№ 5383. Freitag, 2. April. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal: am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.



Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Kreisgerichts-Director Fischer zu Hechingen den Rothen Adler-Orden 3. Kl. mit der Schleife und dem Oeconomie-Rath Ockel zu Charlottenburg den K. Kronen-Orden 3. Kl. zu verleihen; ferner der Wahl des Oberlehrers Dr. Imhof an der lateinischen Schule in Halle zum Director des Gymnasiums in Brandenburg a. H. die Bestätigung zu ertheilen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

London, 2. April. In der Kohlenzeche Highbrooks bei Wigan (bei Manchester), wo 1866 30 Menschen verunglückten, fand gestern wieder eine Grubenexplosion statt, wodurch 28 Menschen getödtet und mehrere verletzt worden sind.

Berlin, 2. April. Graf Bismarck ist gestern Abends 7½ Uhr hier wieder eingetroffen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 1. April. In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers erklärte der Minister des Innern, daß die Regierung das System der officiellen Candidaturen nicht aufgeben, daß sie aber gewisse Candidaturen, die sie sonst bekämpft haben würde, nicht bekämpfen werde. Bis zu einer systematischen Neutralität werde sie nicht gehen. (W. T.)

Genf, 1. April. Im Laufe des Tages haben hier Ruhestörungen stattgefunden; fünf Personen wurden verhaftet; die Befreiung derselben wurde versucht, jedoch ohne Erfolg. (W. T.)

St. Petersburg, 1. April. Die officielle Zeitung veröffentlicht einen kaiserlichen Befehl, durch welchen die zurückgenommene Urlaubsertheilung auf unbestimmte Zeit an auf der Flotte dienende Mannschaften wieder hergestellt wird. (N. T.)

-t- **Das Verhältniß der Kirche zur Schule.** III.

(Schluß.) Auch der Verfasser der drei Artikel befürchtet, daß der Lehrer im Verkehr mit seinen Schülern überhaupt und insbesondere bei dem Unterricht in gewissen Lehrgegenständen selbst wider seinen Willen den Schülern anderer Confession Anstoß geben oder auch sie in der Pietät gegen ihre Religionslehrer oder ihre Eltern und in der Ehrerbietung gegen die Religion selbst erschüttern, und damit den religiösen Sinn in ihnen schwächen, wohl gar ersticken könnte. Wären aber diese Befürchtungen wirklich begründet, so wäre damit freilich die absolute Nothwendigkeit erwiesen, keinem einzigen Kinde den Besuch einer Schule zu gestatten, in welcher es von Lehrern einer anderen Confession unterrichtet werden würde. Doch sie sind nicht begründet, weil sie ganz wesentlich aus einer unrichtigen und verwirrenden Auffassung der Begriffe „Religion“ und „Confession“ hervorgehen. Menschen von gleicher Bildung und Gesittung, zumal wenn sie einem und demselben Volke angehören, unterscheiden sich niemals durch ihre religiöse Gesinnung, sie können sich nur durch confessionelle Meinungen und mehr noch durch confessionelle Gewohnheiten von einander unterscheiden. Denn das Wesentliche in aller Religion ist, daß sie die Seele der Menschen, je nach dem Maße ihrer Erkenntniß, zu dem Denken und Wollen allgemeiner und sittlicher, ewiger und idealer Zwecke erhebt. Es sind dieselben aus dem Grunde der wahrhaft religiösen Gesinnung erwachsenen Zwecke, welche u. A. uns Deutsche ohne allen Unterschied der Confession zu einem und demselben Volke vereinigen. Die Confession dagegen ist nur die, wesentlich von den Eltern ererbte, darum aber auch mit Ehrerbietung zu beachtende, Meinung von geschichtlichen Thatsachen, von theoretischen Lehrsätzen, von frommen Gebräuchen, durch welche wir zwar niemals ausschließlich, auch oft nicht einmal vorzugsweise, aber durch deren Mitwirkung wir doch von Jugend an zu religiöser Gesinnung erzogen worden sind. Darum sollen wir die verschiedenen Confessionen achten und ehren, und wir sollen ihnen nicht bloß die vollste Freiheit gewähren, sondern der Staat und die Gemeinde sollen auch Sorge dafür tragen, daß die Kinder in der Confession ihrer Eltern unterrichtet und daß sie nicht durch Zwang oder Ueberredung derselben entfremdet werden. Aber es ist eben so wahr, daß die Confession das Kleinere, daß sie dasjenige ist, wovon der einzelne Mensch unter Umständen sich sehr wohl lossagen kann, ohne Schaden zu leiden an seiner Seele. Die Religion dagegen ist das ewig Bindende oder doch das ewig binden Sollende, von deren der Mensch sich nur losreißen kann, um dann in liebloser Selbstsucht sich selbst zu Grunde zu richten. Die Confession ist ein schönes, aber nicht absolut nothwendiges Band für die Familie, die Religion aber ist das absolut heilige Band, welches die Familien nicht minder, und welches allein die Staaten und die Völker zu einer sittlichen und auch nach Außen hin starken Gemeinschaft zusammenhält. Die Confession kann sogar zu einem schweren Uebel werden, wenn sie sich an die Stelle der Religion setzt, wie sie das in unseren gegenwärtigen Kirchen- und Schulordnungen leider thut. Aber die Religion (das Wort in seiner Wahrheit gefaßt) ist das fleckenlos reine, das ewig unzerstörbare Gemeingut des menschlichen Geschlechtes überhaupt.

In jeder Confession giebt es eine falsche und eine wahre Kirche, die wahre Kirche oder die Gemeinschaft der wahrhaft Gläubigen ist die, deren Mitglieder von echter Religiosität erfüllt sind, und die eben darum auch in der Praxis des Lebens niemals von der lieblosen und religionswidrigen Härte eines durch geistige Beschränktheit oder durch sträflichen Hochmuth exclusiv gewordenen Confessionalismus sich leiten lassen.

Ich meine, daß diese wahre Kirche, wenn es ihrer eigenen Kraft, wenn es der gewissenhaften Energie ihrer Mitglieder nur gelingt, die Priester und Leviten der falschen Kirche aus ihrer angemaßten Herrschaft zu vertreiben, auch ganz von selbst in das rechte Verhältniß zur Schule, und daß die Schule, wenn sie wohlgeordnet und wohlgeleitet ist, eben so von selbst in das rechte Verhältniß zur Kirche treten wird. Dann, aber auch erst dann, wird auch der trübselige Streit über confessionelle oder confessionslose Schulen von selbst aufhören.

LC. **Berlin**, 1. April. [Die Wahlen in Ungarn] sind in ganz Europa mit allgemeiner Aufmerksamkeit verfolgt worden. Die Frage, die Europa dabei beschäftigt hat, ist die: „Wird die neugewählte Versammlung der Art sein, daß man fürchten muß, sie werde sich zu einer Kriegspolitik von den Habsburgern hinreißen lassen, oder wird sie geeignet sein, der kriegerischen Neigung der Wiener Hofburg einen heilsamen Zügel anzulegen“? In dieser Beziehung kann man annehmen, daß der Ausfall der Wahlen in Ungarn eine neue Friedensgarantie dem geängstigten Europa bietet. Die Opposition gegen das gegenwärtige Ministerium ist aus den Wahlen stärker hervorgegangen, als sie im vorigen Reichstage gewesen ist und zwar hat sie in vielen Bezirken dadurch gesiegt, daß sie sich auf das Bestimmteste gegen jede nähere Verbindung mit Oesterreich und besonders gegen jedes Eintreten in die Habsburgische Hauspolitik erklärt hat. Dies ist so sehr die herrschende Stimmung gewesen, daß auch die ministerielle Partei überall erklärt hat, die ungarische Regierung werde nur ungarische Interessen im Auge behalten und sei sehr weit entfernt, das Land Habsburgischer Herrschsucht von Neuem zu opfern. Die Wiener Herren empfinden auch die Wahlen schon als eine ernste Warnung, die ihnen ertheilt ist. In Pesth hat sich die Regierung nicht so über die Wahlen geängstigt, wie die in Wien. Die Pesther Regierung hat augenscheinlich nicht daran gedacht, sich nun auf einen Kampf auf Leben und Tod mit der Opposition einzurichten. Sie dachte vielmehr nur daran, wie sie die Gewalt des erhaltenen Stoßes einigermaßen abschwächen könne, und sie sieht das beste Mittel darin, daß sie sich nicht dem Stoße widersetzt, sondern ihm etwas nachgiebt. Sie wird also jede besondere Zuvorkommenheit gegen Wien vermeiden, ganz besonders aber in der auswärtigen Politik jede Unterstützung Habsburgischer Herrsch- und Rachsucht entschieden zurückweisen, welche ihr etwa zugemuthet werden könnte. Das ist aber gerade die Politik, welche das friedensbedürftige Europa wünschen muß und deshalb hat es alle Ursache, sich zu dem Ausfall der Wahlen in Ungarn Glück zu wünschen!

ZC. **Berlin**, 1. April. [Austernzucht. Hafen auf Romoe. Landwirthschaftliche Kammern.] Wie wir hören, hat die preußische Regierung im Interesse der Förderung der Austern-Zucht den Professor Möbius in Kiel zur weiteren Information über die bisherigen Erfolge der künstlichen Austern-Zucht an der französischen und englischen Küste dort hingesendet und demselben Behufs etwaiger Verwerthung an der ostfriesischen Küste den Bau-Inspector Jolle aus Norden beigeordnet. — Die stattgehabten Untersuchungen sollen keinen Zweifel darüber lassen, daß die Anlage eines Hafens auf der Insel Romoe nicht allein technisch vollkommen ausführbar, sondern voraussichtlich sogar finanziell rentabel sein wird. Wie es heißt, wird sich auch der Norddeutsche Bund für diese Anlage interessiren, da ein eisfreier, für Schiffe jeder Größe zugänglicher Hafen in dortiger Gegend für die norddeutsche Schifffahrt von größter Bedeutung ist. — Wie man uns mittheilt, soll die Bildung einer Grundbesitzer-Partei im raschen Fortschreiten begriffen sein und giebt man sich der Hoffnung hin, daß die Regierung insbesondere die Bildung von landwirthschaftlichen Kammern in gleicher Weise wie die Handels-Kammern fördern werde.

— [Die erste Versammlung der Delegirten der nach den Duncker-Hirsch'schen Statuten gegründeten Gewerks- und Ortsvereine] fand bei außerordentlich reger Betheiligung am 2. Feiertage statt. Im Ganzen nahmen an den Berathungen 53 Delegirte Theil, von außerhalb waren Delegirte erschienen aus Burg, Danzig, Bartenstein, Forst, Görlitz, Charlottenburg, Zittau, Neu-Ruppin, Guben, Magdeburg, Leipzig, Spandau, Plauen. In dem einleitenden Vortrage des Dr. Max Hirsch über den gegenwärtigen Stand der Vereine wurde mitgetheilt, daß gegenwärtig die Vereine im Ganzen 18—20,000 Mitglieder haben, wovon auf Berlin allein 4850 kommen. Sodann wurden die Hauptpunkte der Musterstatuten einer nochmaligen Durchberathung unterworfen, dann aber über die Grundzüge einer für den ganzen Verband der Gewerkvereine zu gründenden Invalidenkasse debattirt. Alle Vertreter waren über deren Nothwendigkeit und Möglichkeit einig. Die Frage, ob die Mitglieder zum Beitritt gezwungen werden sollten, blieb offen, gleichwohl schien sich die bedeutende Majorität für den Zwang hinzuneigen. In demselben Sinne wurden die Grundzüge einer Krankenkasse festgestellt, jedoch mit der Modification, daß dieselbe nicht eine ganz allgemeine, sondern nur immer einen oder mehrere kleinere und verwandte Gewerksvereine umfassende sein sollte. Am Dienstag traten die hier anwesenden Delegirten wieder zusammen, um über die Gründung eines „Verbandes der Deutschen Gewerks-Vereine“ zu berathen. Der von Dr. Max Hirsch vorgelegte Entwurf eines Statuts wurde mit unwesentlichen Modificationen angenommen. — Zur Redigirung des Statuts wurde sodann eine Commission aus 12 Mitgliedern erwählt und beschlossen, daß sämmtliche Ortsvereine resp. Gewerksverrine sich bis Pfingsten über die Vorlage entscheiden sollen.

— [Die Abschaffung des Schulgeldes in der Volksschule.] Der Magistrat erwidert der Stadtverordneten-Versammlung auf den Beschluß vom 4. d. M., daß er damit einverstanden ist, die Frage, ob es angemessen wäre, die Schulgelder in den Elementarschulen vom J. 1870 ab ganz abzuschaffen, in gemischter Deputation in Erwägung nehmen zu lassen. Er ersucht demnach die Stadtverordneten-Versammlung, Mitglieder aus deren Mitte zu dieser Deputation gefälligst zu ernennen und ihm namhaft zu machen.

✻ [Zeidler über die Freiconservativen.] Das Organ des Hrn. Geh.-Rath Wagener zieht wieder in jeder Nummer über die Nationalliberalen her, welche in den Steuerfragen nicht die verlangte unbedingte Geschmeidigkeit zu zeigen scheinen. Zeidler geht sogar so weit anzunehmen, daß auch die Freiconservativen nicht gefügig genug sein werden und er kanzelt sie daher schon vorher ab und droht ihnen mit Entziehung der Gunst der conservativen Wähler. „Wir glauben, sagt er, daß die anscheinende Gemeinschaft (der Freiconservativen und Nationalliberalen) aus einer gewissen parlamentarischen Eitelkeit viel mehr, als aus irgend einer Uebereinstimmung in principiellen Anschauungen entsteht und eben deshalb irgend eine ernste Probe nicht bestehen würde. Weiter aber sind wir der Ueberzeugung, daß wenn es selbst im Reichstage eine sogen. conservative Coterie über sich gewinnen könnte, nationalliberale statt Bismarck'sche Politik zu unterstützen, dieselbe bald die Erfahrung machen würde, daß die gesammte conservative Partei im Lande, und insbesondere ihre Wähler, solchen Experimenten zu folgen nicht die mindeste Neigung haben. Man macht sich überhaupt Illusionen über die Bedeutung und Stellung der freiconservativen Partei, wenn man glaubt, daß die Rutsch-Partei auf der schiefen Ebene (!), zu welcher einzelne der augenblicklichen Führer derselben sich unter dem Beifalls-Klatschen nationalliberaler Organe bereit finden lassen, auf irgend eine Zustimmung in weiteren conservativen Kreisen zu rechnen habe. Wir glauben in dieser Beziehung die Stimmung in denjenigen Bezirken, in denen die betr. Abgeordneten gewählt sind, gut genug zu kennen, als daß wir an eine Solidarität der conservativen Wähler mit nationalliberalen Gelüsten glauben sollten. In allen diesen Dingen spielt die parlamentarische Eitelkeit eine größere Rolle als das politische Verständniß.“ Ob sich die Freiconservativen durch den Zorn Wageners schrecken lassen werden?

Posen, 1. April. [Die „Neue Posener Zeitung“] (conservatives Blatt), hat nach vierteljährigem Bestehen mit dem heutigen Tage zu erscheinen aufgehört.

Kiel, 1. April. [Marine.] Laut eingegangenen Nachrichten ist S. M. S. „Victoria“ am 19. Febr. cr. von Curacao in See und am 21. desselben Monats auf der Rhede von Laguayra zu Anker gegangen, verließ am folgenden Morgen dieselbe, befand sich am 4. März in Port Royal (Jamaica) und beabsichtigte von dort aus nach Havanna zu gehen. S. M. S. „Niobe“ verließ am 3. März cr. die Prince Ruperts Bay und ankerte am 5. auf der Rhede von St. Thomas, ging am 8. von dort wieder in See und kam am 9. März cr. in San Juan (Portorico) an.

Oesterreich. Prag, 30. März. [Das medicinische Doctoren-Collegium] hat beschlossen, zu erklären, daß der academische Senat mit dem Beschluß der Absendung einer Adresse an den Papst seine Competenz überschritten habe. Die unzeitgemäße Absendung habe zu unterbleiben. Dasselbe protestirt ferner gegen die Absendung eines Ablegaten zum öcumenischen Concil. (Pr.)

England. London, 31. März. [Ueber den Strike in den Baumwollspinnereien von Preston] ist nichts Günstiges zu melden. Auf beiden Seiten herrscht noch immer dieselbe Entschiedenheit. Der Secretair des Spinnergewerkvereins wird heute ein Rundschreiben veröffentlichen, in welchem eine Schilderung der Situation, ein Protest gegen die Lohnkürzung und ein Aufruf zum Aushalten gegen eine solche enthalten sein wird. Am schlimmsten sind die Aufseher daran, deren Lohn sich nach der Zahl der unter ihnen stehenden Arbeiter richtet, und die keinen Gewerkverein unter sich haben. Einige derselben waren jeden Tag auf ihren Posten und erhielten hier die ganze Woche nur 1s 8d, oder ungefähr den dreißigsten Theil ihres gewöhnlichen Lohnes.

Frankreich. Paris, 31. März. [Gesetzgebender Körper.] Der Deputirte Kolb-Bernard verlangt zu wissen, ob die mit der Prüfung der zwischen Frankreich und Belgien schwebenden Fragen betraute Commission die Aufgabe habe, den gegenwärtig zwischen beiden Ländern bestehenden Handelsvertrag durch einen neuen zu ersetzen und die Tarife einer Reform zu unterwerfen. Die Einsetzung der Commission habe im Norddepartement Aufregung hervorgerufen. Staatsminister Rouher erwidert, daß die Commission keinerlei Programm erhalten habe. Eine Modification der Tarife werde in Zukunft ohne vorherige gründliche Untersuchung, an welcher die Handelskammern Theil zu nehmen hätten, und ohne Anhörung der interessirten Parteien nicht stattfinden. (W. T.)

— 31. März. [Der „Moniteur“], sagt: Die Regierung habe beschlossen, überall, wo sich die Gelegenheit darbiete, im friedlichen Sinne zu handeln und die äußerste Umsicht gegen Deutschland zu beobachten. Die offiziösen Blätter erhielten Anweisung, die Provocationen gegen Preußen zu unterlassen und die Angriffe der officiösen Berliner Blätter nicht zu berücksichtigen. (H. N.)

— Wie „Figaro“ erfährt, würde die Kaiserin in der ersten Hälfte des April eine Reise nach Belgien antreten. Dieselbe dürfte außer Laeken noch Löwen, Brügge und Mecheln besuchen und von dem kaiserlichen Prinzen begleitet sein. Die Kaiserin würde während der Reise das strengste Incognito bewahren. — Die „Patrie“ sagt, daß die Gesellschaft der großen belgischen Centralbahn sich geweigert habe, auf den von einer preußischen Gesellschaft gestellten Exploitirungs-Antrag einzugehen; das Blatt glaubt, daß die belgische Gesellschaft entschlossen sei, bei ihrer Weigerung zu beharren.

— 31. März. [Verschiedenes.] Prim und Serrano haben sich beide im Geheimen nach Lissabon begeben, um Dom Fernando zuzureden. Man glaubt noch immer, die Cortes werden auf alle Fälle Dom Fernando zum Könige ausrufen. — Der Marquis de Caux, Gemahl der Patti, wurde gestern von der Kaiserin empfangen, um derselben über die Triumphe seiner Gemahlin in Peters-

burg Bericht zu erstatten. — Graf und Gräfin Girgenti sind gestern Abend in Paris angekommen und im Hotel der Exkönigin Isabella abgestiegen. Die Königin Marie Christine ist ebenfalls hier angekommen. Es soll großer Familienrath abgehalten werden. — Man kennt jetzt die Ziffer des Vermögens, welches der kürzlich verstorbene James v. Rothschild hinterlassen hat. Es beträgt ungefähr 1700 Millionen. Bei der Schätzung wurde jedoch immer die niedrigste Summe angenommen.

— [Das transatlantische Kabel.] An dem französisch amerikanischen Kabel, welches am 1. Septbr. d. J. gelegt sein soll, wird mit aller Macht gearbeitet. Das Kabel zerfällt in zwei Abschnitte, von Brest nach St. Pierre und von St. Pierre nach New-York. Der erste Abschnitt erfordert eine Kabellänge von 2788 Seemeilen, von denen bereits 1606 fertig sind. Die Abtheilung von St. Pierre nach New-York hat eine Kabellänge von 776 Seemeilen; für 458 Meilen ist das Kabel vollendet. Gleichzeitig wird die Einschiffung des Kabels der Section von Brest nach St. Pierre an Bord des „Great-Eastern" eifrig ins Werk gesetzt. Mehr als 1200 Kabelmeilen sind bereits eingeschifft. Das Riesenschiff befindet sich in Sheerneß. Den Transport des Kabels aus der Werkstätte von Greenwich nach dem „Great Eastern" besorgt die englische Admiralität unentgeltlich.

Rußland. Petersburg, Ende März. Unser Hafen liegt noch fest vom Eise umschlossen, während die Düna seit mehreren Tagen bereits Eis treibt. Der Wasserstand des letzteren Stromes ist in diesem Jahre wegen Mangels an Schnee im Witepskischen Gouvernement und Südwaldai so niedrig, daß man ernstlich für die Stufen fürchtet, welche das Getreide aus den Oberdünaschen Gebieten nur mittelst des Hochwassers herunterbringen können. Es ist dies auch für die deutschen Ostseehäfen von Bedeutung, weil die norddeutsche Flagge schon längst die Oberhand über die anderen ausländischen gewonnen hat. Von den ausländischen Häfen kamen im letzten Jahre 1678 Segel- und 103 Dampfschiffe im Rigaer Hafen an (aus russischen Häfen nur 65 Segel- und 192 Dampfschiffe), im Ganzen 2038 Schiffe. Hiervon waren 637 norddeutsche, 386 englische, 207 holländische, 169 norwegische, 145 dänische, 115 russische, 76 französische, 41 schwedische, 4 belgische, 1 portugiesisches. Von diesen waren beladen 214 mit Stückgütern, 195 mit Salz, 122 mit Heringen, 48 mit Getreide und Kartoffeln, 73 mit Eisenbahn-Material, 243 mit Steinkohlen, 83 mit Dachpfannen (meist belgisches Fabrikat) und Mauersteinen, 803 mit Ballast. Im Winterlager blieben diesmal keine ausländischen Schiffe. Ich komme später auf den Dünahafen und das dortige Saat- und Getreide- und Holzgeschäft besonders zurück. — Unser Finanz-Ministerium hat das Budget auch diesmal wie gewöhnlich mit keinem Deficit (d. h. auf dem Papiere) veröffentlicht, ja die vorangehenden 2 Jahre sogar mit einem Ueberschuß von 15½ Millionen abschließen lassen. Daneben werden 31½ Millionen als für Bahnbauten zur Verwendung bestimmt, aufgeführt. Man darf aber nicht vergessen, daß der Erlös der 1867 verkauften Nicolaibahn dahinter steht, oder, wenn man will, eine Anleihe in der Form eines Verkaufs. In Wahrheit haben die Jahre 1863 bis 1869 ein wirkliches Deficit von 280 Millionen ergeben, welche durch Creditoperationen der verschiedensten Art zu decken waren. Auch das Budget für Polen ergiebt ein Deficit, nachdem der dortige Staatsschatz, welcher 1864 noch 15½ Millionen betrug, absorbirt worden ist. Freilich sind die Steuerrückstände so enorm, daß das Deficit nur allzu einfach für ein Land sich voraussehen ließ, in welchem Krieg und mehrfache Mißernten den Wohlstand in allen Provinzen tief zerrüttet haben. Seit Juli 1867 hat die hiesige Bank 120 Millionen Gold aufgekauft. Jetzt ordnet ein Senatsukas die Prägung von Drei-Rubel-Goldstücken an. Wozu? weiß freilich bei einer Papiercirculation von 700 Mill. kein Vernünftiger. — In der hohen Politik ist es augenblicklich still, nachdem die Offiziösen zuletzt noch mit der Türkei abgerechnet haben. Sie bedienen sich hierbei einer Sprache voll so massiver Ausfälle, daß man sie drüben bei Ihnen mit dem Wort „höchst unparlamentarisch" benennen würde. Von innern Angelegenheiten spielt eine Rolle die totale Umwandlung der Verwaltung des Kriegsministeriums nach ausländischem Muster, woneben die Neubefestigung der gegen Deutschland in vorgeschobener, ausgesetzter Position liegenden Plätze, wie Zamosk, Modlin und Warschau einhergeht. Die Agitation unter den österreichischen und türkischen Slawen wird in ungestörter Kraft fortgesetzt. Es wurden in jüngster Zeit drei Preisaufgaben über slawische Geschichte ausgeschrieben, deren Lösung hauptsächlich den Prager und Wiener Studenten zugedacht ist; ferner neue Summen für Unterstützung der außerrussischen Slawen bestimmt und die Czechen-Auswanderung nach Südrußland neu inaugurirt. Das Comité hat seinen Sitz in Moskau, der leidenschaftlichste Agitator ist der Historiker Pogodin. — Auf dem Gebiete der Gesetzgebung geht die Entwickelung ihren langsamen, aber sicheren, sehr liberalen Weg und einzelne Entwürfe zeigen, daß ein absoluter Staat sehr wohl freisinniger sein kann wie mancher constitutioneller des Westens. Wir haben seit 2 Jahren eine Gemeinde-Verfassung, welche Ihr Herrenhaus als demokratisch heftig bekämpfen und unzweifelhaft verwerfen würde. Neuerdings ist der liberale Entwurf einer Städteordnuug und ein nach dem Muster des bisher in Dentschland geltenden Hypothekensystems gearbeiteter Hypotheken-Gesetzentwurf emanirt worden. — Ueber den Ostseeprovinzen schwebt noch immer die dunkle Wolke des zwangsweisen Güterverkaufs oder der Landvertheilung unter die besitzlosen Knechte und Bauern. Die fanatische russ. Nationalpartei sähe es als das wirksamste Mittel an, den deutschen Einfluß für immer zu brechen, wenn sie die Regierung zu jenen Maßregeln fortreißen könnte, die nothwendig die Auswanderung oder Verarmung der deutschen Aristokratie in den Ostseeprovinzen zur Folge haben müßte. Das aber ist eben Hauptzweck, da man sehr wohl weiß, daß eine verarmte Aristokratie am ehesten ins feindliche Lager überläuft und sich brauchen läßt. Könnten die Moskauer Fanatiker Riga vom Erdboden rasiren, würde es mit Lust geschehen. Ich führe Ihnen aus der Blumenlese der Kraftäußerungen der Moskauer Zeitungen nur folgende Gedanken an: „Riga lebt lediglich von Raubgewinnen, es lebt von den Vortheilen, die es dem Getreidehandel der inneren Gouvernements entzieht; die Deutschen nehmen auf russischem Boden diejenigen Gewinne für sich, die allein den Russen gehören." Es ist dies freilich eine russische Ideen-Association, die drüben das verdiente Mitleid finden wird. Seit einem halben Jahre schreitet der Versuch der Russification rüstig vorwärts. Die Gouvernementsblätter bringen die Behörden-Anordnungen russisch, Manches noch lettisch, esthnisch, Manches bis jetzt noch deutsch. Straßennamen und Wegweiser haben russische Lettern und Bezeichnungen und die Stimmung unserer Colonien ist eine äußerst gedrückte. Mögen sie feststehen bei ihrer seit dem Jahre 1158 so treu bewahrten Sprache und ausharren mit der unsrer Race eigenen hohen Zähigkeit und Kraft.

— 31. März. Unsere Polizeiorganisation wird nach französischem Muster modificirt werden; der hiesige oberste Polizeiminister, General Trepow, geht nach Paris, um sich demgemäß speciell zu informiren. — Die Regierung hat bestimmt, daß nunmehr auch in Littauen nur solche katholische Geistliche angestellt werden dürfen, welche die russische Gymnasialprüfung bestanden haben. (H. N.)

Italien. [Die Umtriebe.] Man schreibt der „K. Z." aus Florenz vom 28. März: „Das Complot, welches man in Neapel entdeckt hat, scheint weiter verzweigt, als man Anfangs glaubte. In den Vorstädten hat man während mehrerer Tage der vorigen Woche die Truppen consigniren zu müssen geglaubt. Freilich haben die Vorsichtsmaßregeln des Generals Escossier auch noch einen andern Grund. Das Räuberwesen in der Romagna ist unterdrückt, nicht aber der rohe Geist der Bevölkerung, welcher sich durch den beständigen Gebrauch des Messers, durch häufige Todtschlägereien und Drohungen gegen die Beamten kund giebt. In Ancona gab die Erhebung der Communalsteuern den Anlaß zur Unruhe, doch glaubt man, daß auch hier mazzinistische Agenten die Hand im Spiele hatten. Die Regierung selbst versichert, die garibaldische Partei sei all diesem vollständig fremd; man glaubt aber immer weniger daran." — Ferner wird der „A. Allg. Ztg." aus Neapel vom 26. v. M. geschrieben: „Die Verhaftungen, welche aus Anlaß der jüngsten mazzinistischen Umtriebe hier vorgenommen worden sind, sollen der Polizei die Fäden des ganzen Plans in die Hände geliefert haben. Das Signal zur Erhebung der bedeutenderen Städte sollte von Mailand ausgehen, als Vorwand sollte theils Rom, theils die Höhe der Steuern genommen werden. Man rechnete vorzugsweise darauf, daß einzelne Truppentheile gemeinsame Sache mit den Republikanern machen würden, die Leitung scheint aber wie gewöhnlich eine sehr unvollkommene gewesen zu sein, und auch das Militair ließ sich nicht in der erwarteten Anzahl gewinnen. Unter der hiesigen Besatzung scheinen die Versuche in dieser Richtung am eifrigsten betrieben worden zu sein, trotzdem sind nur ein Offizier des 52. Regiments und einige Soldaten des 72. verhaftet worden."

Spanien. Madrid, 31. März. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Lorenzana, gab heute die Erklärung ab, er habe keine officielle Nachricht darüber, daß Dom Fernando die Candidatur für den spanischen Thron abgelehnt habe. (N. T.)

— [Der Verfassungsentwurf] enthält folgende Bestimmungen: Die persönliche Freiheit, die Unverletzlichkeit der Wohnung und das Briefgeheimniß werden gewährleistet. Jeder Beamte, der eins dieser Rechte verletzt, hat den geschädigten Bürger durch ein für jeden Fall bestimmtes Strafgeld zu entschädigen. Das allgemeine Stimmrecht, Rede- und Preßfreiheit, das Versammlungs-, Vereins- und Petitionsrecht sind anerkannt. Die öffentlichen Versammlungen unterliegen polizeilichen Verordnungen. Versammlungen im Freien sind nur am Tage gestattet. Das Petitionsrecht steht den Mitgliedern der bewaffneten Macht nicht zu. Der katholische Cultus und Clerus werden von Staatswegen aufrecht erhalten. jedoch allen in Spanien wohnenden Fremden die öffentliche und private Ausübung ihrer Religion ohne weitere Beschränkung als die, welche die gemeinsamen Regeln der Moral und des Rechts ihnen auferlegen, verbürgt. Der Entwurf gewährt ferner Freizügigkeit und Freiheit des Gewerbebetriebs für alle Fremden, mit Ausnahme derjenigen Professionen, zu deren Betriebe ein Fähigkeitsattest erforderlich ist. Der Schulunterricht wird unentgeltlich ertheilt. Die öffentlichen Beamten sind der gewöhnlichen Civilgerichtsbarkeit unterworfen. Eine vorhergehende Ermächtigung zur Einleitung des gewöhnlichen Straf-Verfahrens gegen Staats-Beamte ist nicht erforderlich. Die Form der Regierung ist die erbliche Monarchie. Die gesetzgebende Macht liegt in den Händen der Cortes. Das Recht, Anträge zu stellen, besitzen gleichmäßig Cortes und Krone. Die Cortes bestehen aus einem auf 3 Jahre gewählten Congreß und einem auf 12 Jahre gewählten Senat. Der Senat wird innerhalb der bestimmten Zeit zum vierten Theil erneuert. Der König beruft die Cortes ein. Er darf dieselben vertagen und auflösen. Die Dauer einer Session ist auf 4 Monat festgesetzt. Die Senatoren werden von Deputationen der Provinzen ernannt. Wählbar in den Senat sind alle Spanier, welche mindestens 40 Jahre alt sind, sich im Vollbesitze der bürgerlichen Rechte befinden und gewisse höhere Aemter bekleidet haben. Desgleichen sind wählbar diejenigen 30 Personen, die in ihrer Provinz die höchste Grundsteuer zahlen, und die 20 größten Gewerbetreibenden jeder Provinz. In den Congreß dürfen alle geborenen Spanier gewählt werden, die mindestens 25 Jahre alt sind und sich im Vollbesitze der bürgerlichen Rechte befinden. Der König ist unverletzlich. Die Minister sind verantwortlich. Auf eine Provinz sollen 4 Senatoren und auf je 40,000 Seelen ein Abgeordneter kommen. Der König hat das Recht, Krieg zu erklären. Die Vertagung der Cortes darf nur einmal während einer Legislatur erfolgen. In jedem Falle sollen die Cortes nicht unter 4 Monaten ununterbrochen versammelt sein. Im Falle einer Auflösung müssen die Wähler innerhalb der nächsten drei Monate zusammenberufen werden. Der König braucht die Zustimmung der Cortes, um Landestheile abzutreten, auszutauschen, oder fremde Gebiete mit Spanien zu vereinigen; desgleichen um fremdländische Truppen nach Spanien zu ziehen, Bündnisse und Handelsverträge abzuschließen, eine Generalamnestie zu erlassen, sich oder den Thronerben zu verheirathen und endlich um abzudanken. Der Thron ist nach dem Recht der Erstgeburt erblich. Für den Fall, daß die Dynastie erlischt, wird durch die Cortes eine neue gewählt. Im Falle der Regierungsunfähigkeit des Königs oder der Unmündigkeit des Thronerben haben die Cortes eine Regentschaft einzusetzen, welche entweder in eine Hand gelegt wird oder aus drei resp. fünf Personen bestehen soll. Der Vormund eines minderjährigen Königs wird durch Testament ernannt. Die Minister dürfen den Cortessitzungen nur wenn sie selbst Mitglied der Cortes sind, beiwohnen. Die Minister können vom Congreß in den Anklagestand versetzt werden. Der Senat hat alsdann das Urtheil zu sprechen. In der Verwaltung der Colonien werden Aenderungen eintreten, sobald dieselben durch Abgeordnete in den Cortes vertreten sind. Soll die Verfassung auf Antrag der Cortes oder des Königs abgeändert werden, so erfolgt die Auflösung der Cortes und Neuwahl durch allgemeine Abstimmung. (W. T.)

Amerika. Washington, 31. März. Die gesetzgebende Versammlung des Staates Massachusetts hat das vierzehnte Amendement zur Constitution, wonach jede Verweigerung oder Beschränkung des Wahlrechts auf Grund der Race, Hautfarbe oder früheren Dienstbarkeitsverhältnisse verboten wird, ratifirirt. (N. T.)

Japan. [Ein deutscher General.] Aus Japan kommt, wie der „Baltimore Wecker" meldet, die Nachricht, daß der Mikado den amerikanischen Schiffslieutenant Grinnell zum Vorsteher seines Marinebureaus und den deutsch-amerikanischen Offizier Paul Frank zum Ober-General seiner Landtruppen mit einem Gehalt von 12,000 Doll. ernannt und den Protest des englischen und des französischen Gesandten gegen diese Ernennungen zurückgewiesen hat. Paul Frank war früher Offizier in der sächsischen Armee. Beim Ausbruch des amerikanischen Bürgerkrieges hatte er eine Reitschule in Hoboken bei New-York; er half dann das 52. (deutsche) New-Yorker Regiment organisiren und kämpfte als dessen Oberst, so wie später als Divisionschef im 2. Corps wacker auf der Virginischen Halbinsel und in anderen Feldzügen mit. Nach Ausmusterung seines Regimentes trat er in den regulären Dienst der Vereinigten Staaten. Später erhielt er eines der Consulate, und von diesem aus scheint er nach Japan gekommen zu sein und die Gunst des nunmehr jenes ganze Reich beherrschenden Mikado gewonnen zu haben.

Danzig, den 2. April.

* [Gerichtsverhandlung am 1. April.] In den ersten Tagen des Monats November v. J. befrachtete die Handlung Finger in Dragaß bei Graudenz den Kahn des Schiffers Carl Ferdinand Simke aus Tabordt bei Beeskow mit 18 Last Roggen und Weizen, zum Transport an die hiesige Handlung Regier & Collins. Simke fuhr am 8. November v. J. ab und traf am 13. November in Dirschau ein. Schon am 15. November erhielt die Handlung Finger von Simke einen Brief, worin er schrieb, daß sein Kahn bei der Langfelder Wachtbude gesunken sei. Als der Kaufmann Lemke am andern Tage daselbst ankam, fand er die Angabe bestätigt, ihm wurde auch mitgetheilt, daß der Sturm den Kahn vom Anker losgerissen und umgeworfen habe und daß es nothwendig gewesen sei, einen Theil der Ladung über Bord zu werfen. Indessen überzeugte sich Finger aus der Lage des Kahns, daß ersteres nicht geschehen sein konnte, daß Simke vielmehr den Kahn absichtlich zum Sinken gebracht haben müsse. Spätere Recherchen haben ergeben, daß Simke einen Theil seiner Ladung an den Händler Julius Jacobi in Dirschau verkauft und sich beim Umladen dieses Getreides auf einen dazu eigens gemietheten Kahn, des Krahnwärters Bielitzki aus Dirschau bedient habe, welcher Letzterer wieder den Arbeiter Domroese daselbst sich zur Hilfe angenommen hat. Bielitzki selbst giebt zu, in der Nacht vom 13. zum 14. November 3 Last 2 Wispel Roggen und ½ Last Weizen aus dem Simke'schen Kahn in den von ihm selbst, unter dem fälschlichen Vorgeben, daß der Simke'sche Kahn leck geworden, gemietheten Kahn mit Hilfe des Domroese übergeladen zu haben und daß er dafür von Jacobi außer Erstattung der Kahnmiethe und des Arbeitslohns für D. von Jacobi 20 Thlr. Belohnung erhalten habe. Jacobi selbst will mit dem Simke gar nichts zu thun gehabt, vielmehr das Getreide von dem Bielitzki gekauft haben, dem er zu diesem Zwecke 500 Thlr. geliehen hätte. Diese Angabe ist offenbar erfunden, da Bielitzki ein ganz armer Mann ist, außerdem hat Jacobi sich dieses Geld auch von seinem Schwager Lierau in Dirschau, zum Ankauf von Getreide geborgt, dem er das Letztere dann auch wieder verkauft hat. Simke bestreitet jeden Verkauf von Getreide, er ist aber von dem Gastwirthe Pilz in Dirschau als derjenige recognoscirt worden, welcher mit Jacobi und Bielitzki zusammen in der erwähnten Nacht in seinem Local gewesen ist, und mit diesen Punsch getrunken hat. Einen bedeutenden Belastungsbeweis hat Simke aber selbst durch einen aus dem Gefängniß an seine Frau geschriebenen Brief, welcher aufgefangen ist, geliefert, indem er sie in demselben auffordert, das Geld recht gut zu verwahren, ehe das Gericht dazu komme, und zu seiner Entlastung Zeugen zu beschaffen, weil er — Simke — und sie — seine Frau — sonst ein paar Jahre zu sitzen kommen würden. Der Gerichtshof verurtheilte den Simke wegen Unterschlagung zu 1 Jahr Gefängniß und Ehrverlust, den Jacobi und Bielitzki wegen Theilnahme an einer Unterschlagung zu 6 Monaten resp. 3 Monaten Gefängniß und Ehrverlust und sprach die verehelichte Simke von der Anklage der Hehlerei frei.

* [Unglücksfall.] Heute Vormittag wurde ein sechsjähriges Kind beim Abladen von Holz vor dem Adrian'schen Hause in der Paradiesgasse von einem heruntergeworfenen Klotze dermaßen verletzt, daß es kurz darauf verstarb.

Pr. Stargard, 30. März. [Unsere Eisenbahnlinie] ist nun endlich unabänderlich festgestellt. Es hat das wegen des ungünstigen Terrains, wie auch der Privatinteressen der Bodenbesitzer viele Schwierigkeiten gehabt. Die Ferse in ihrem vielfach geschlängelten Lauf, der Kochanker und die Spengawsker See'n, Torfmoore, Hügel und Thäler: Alles erschwerte die Arbeit. Die letzte Abänderung der Linie geschah deshalb, weil sie zu nahe der Familiengruft der Spengawsker Gutsherrschaft hinstreifte. Doch nun ist Alles überwunden und die Erdarbeiten werden ihren Anfang nehmen. Bereits hat man angefangen in der Nähe der Stadt auf einem Hügel bei der sogenannten Schwedenschanze, über welchen die Bahnlinie hinweggeht, die Rudera einer ehemaligen Kirche bloß zu legen. (Brb. Z.)

* [Orden.] Dem Forstmeister Schultz in Gumbinnen ist der Rothe Adler-Orden 3. Classe mit der Schleife verliehen worden.

— Aus Gumbinnen, 1 April, meldet die „Pr. Litt. Ztg.": „Gestern sammelten sich vor dem Gebäude der Königl. Regierung einige hundert Arbeiter und verlangten Arbeit. Nachdem das Regierungsgebäude durch mehrere Schildwachen besetzt worden, verzogen sich die Massen. Heute erschienen dieselben jedoch wieder vor dem Magistratsgebäude. Nachdem Militairpatrouillen die Straßen durchzogen, zerstreuten sich die Alarmisten jedoch sehr bald. Jetzt herrscht in der Stadt allgemeine Ruhe. Fünf der Hauptrādelsführer wurden verhaftet."

Nakel, 31. März. [Auswanderung.] In diesen Tagen sind wieder über hundert Personen aus hiesiger Gegend nach Amerika ausgewandert. (Brb. Z.)

Von der Brahemündung, 31. März. [Stand der Weichsel. Holztreiberei. Personendampfboot.] Seit wohl 8 Tagen ist das sogenannte Frühjahrs-Hochwasser der Weichsel eingetroffen und hat seit dieser Zeit die Wiesen und niedrig gelegenen Aecker von Dt.-Fordon und Langenau unter Wasser gesetzt. Der Wasserstand am Pegel hierselbst betrug gestern 8 Fuß 4 Zoll und heute 8 Fuß 11 Zoll und auch jetzt noch ist das Wasser im Steigen. Gefährlich wird es aber nicht werden und eben so schnell. wie es gekommen, verschwinden. — Seit acht Tagen hat für dieses Jahr wieder die Holztreiberei auf der Brahe begonnen. Dieselbe beschränkt sich vorläufig erst auf Wegschaffung derjenigen Hölzer, welche im vorigen Herbst nicht mehr in den Canal geschafft werden konnten und in der Brahe liegen bleiben mußten. Es werden aber doch circa 1000 Treiben sein und bis dieselben fortgeschafft sein werden, ist auch wieder neues Holz aus Polen eingetroffen. — Gestern traf hier ein Personen-Dampfboot von Stettin ein, das den Bromberger Canal passirte. Dasselbe gehört der Thorner Brückenbau-Gesellschaft und ist zu regelmäßigen Tourfahrten auf der Weichsel von Thorn nach Polen bestimmt. (Brb. Z.)

Vermischtes.

Striegau, 31. März. [Ruchlose Bosheit.] Ein wunderbares Geschick hat gestern alle mit dem Abendzuge von Königszelt nach Liegnitz Reisenden vor unübersehbarem Unglück bewahrt. Ruchlose Hände hatten nämlich die Dunkelheit benutzt und eine auf dem Bahnkörper liegende alte Eisenbahnschiene quer über das Geleis gelegt und das Hinderniß selbst noch mit Steinen versetzt, um dessen Wegschieben zu verhindern. Man hatte auch noch zum Ueberfluß eine sehr gefährliche Stelle gewählt, nämlich auf einem 18 Fuß hohen Damme zwischen zwei größeren Brücken. Als nun der um 8½ Uhr hier ankommende Personenzug diese Stelle passirte, erhielt die Maschine einen allerdings sehr heftigen Stoß, kam jedoch glücklicherweise nicht aus den Schienen, sondern zertrümmerte das Hinderniß und schleuderte dasselbe sowie die Versetzsteine zum Theil seitwärts, zum Theil vom Damme herunter. Anderenfalls würde die Waldenburger Katastrophe hier weit überboten und das Unglück, was Menschenleben anlangt, ein

weit größeres gewesen sein. Leider ist es nicht gelungen, die ruchlosen Verbrecher zu ermitteln. (B. Z.)

— [Die schnellste Reise zwischen Amerika und Europa] hat das der Hamburg-Amerikan. Packet-Actien-Gesellschaft zugehörende Dampfschiff, die „Holsatia", auf ihrer letzten Tour von New-York nach Europa gemacht. Die „Holsatia", unter Leitung des Capitän Ehlers, verließ New-York am 9. März Nachm. und traf am 18. März 7 Uhr Vormittags in Cowes ein, so daß die Reisedauer nur 8 Tage 17 Stunden betrug, wie dergl. noch nie erreicht wurde. Das Schiff legte folgende Distancen zurück: 9—10. März: 252 Miles; 10—11.: 335; 11—12.: 368; 12—13.: 352; 13—14.: 340; 14—15.: 332; 15—16.: 352: 16—17.: 348; 17—18.: 340; 18.: 83. Zusammen 3102 Miles. Die Durchschnittsgeschwindigkeit war 14 7/10 Knoten per Stunde.

London, 1. April. Nach den per Dampfer „Celt" eingegangenen Nachrichten aus der Capstadt bis zum 20. Febr. hat dort in mehreren Districten eine schreckliche Feuersbrunst geherrscht, welche durch die Sonnenhitze verursacht wurde. Millionen von Morgen Landes haben gebrannt, viele Menschen sind dabei umgekommen und der entstandene Schaden ist sehr bedeutend. (N.T.)

London. [Mißverständniß oder Bosheit?] Bei der Charfreitagsdemonstration auf dem Trafalgarplatz zu Ehren des verstorbenen Chartisten Ernest Jones trug eine kleine Procession deutscher Arbeiter eine rothe Fahne, deren Aufschrift der Berichterstatter der „Times" gelesen hat: „Proletarier alle Länder, verunreinigt euch!" (Statt „vereinigt.")

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 2. April. Aufgegeben 2 Uhr 28 Min.
Angekommen in Danzig 4½ Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, April . .	63	63½	3½% ostpr. Pfandb.	73 6/8	74
Roggen höher,			3½% westpr. do.	71 4/8	71 4/8
Regulirungspreis	fehlt	fehlt	4% do. do.	81	81
Frühjahr	51¾	51⅞	Lombarden . . .	124 4/8	125 6/8
Juli-August . .	49¾	49½	Lomb. Prior.-Ob.	229 4/8	230 4/8
Rüböl	9⅝	9⅝	Oestr. Nation.-Anl.	55 6/8	56 2/8
Spiritus matt,			Oestr. Banknoten	79 4/8	79 6/8
Frühjahr . . .	15⅔	15¾	Russ. Banknoten.	80 4/8	80 5/8
Juli-August . .	16 5/12	16 7/12	Amerikaner . . .	87⅝	88 1/8
5% Pr. Anleihe .	102 1/8	102	Ital. Rente . . .	54⅜	55 2/8
4½% do.	93 4/8	93 6/8	Danz. Priv.-B. Act.	104	104
Staatsschuldsch. .	83 2/8	83 2/8	Wechselcours Lond.	—	6.23 5/8

Fondsbörse: matt.

Frankfurt a. M., 1. April. Effecten-Societät. Amerikaner 87⅛, Creditactien 289, Staatsbahn 311¾, Lombarden 219, 1860er Loose 82¾, Silberrente 56¾. Etwas fester.

Wien, 1. April. Abend-Börse. Creditactien 292, 80 excl. div, 1860er Loose 104, 70, 1864er Loose 127, 30, Anglo-Austrian 308, 50, Galizier 218, 50, Lombarden 233, 80, Napoleons 10, 20. Baisse, alles ausgeboten.

Wien, 1. April. Bei der heutigen Ziehung der Creditloose fiel der Haupttreffer von 200,000 fl. auf Nr. 32 der Serie 3965. 40,000 fl. fielen auf Nr. 54 der Serie 930. 20,000 fl. auf Nr. 48 der Serie 547. Auf Nr. 3 der Serie 596 und auf Nr. 29 der Serie 2955 fielen je 5000 fl. Außerdem wurden folgende Serien gezogen: 67 1238 1575 1819 2061 2371 3486 3597 3796 3825 3895.

Hamburg, 1. April. [Getreidemarkt.] Weizen auf Termine ruhig, Roggen schwankend. Weizen pr. April 5400 ℔ 117 Bancothaler Br., 116½ Gd., pr. April-Mai 117 Br., 116½ Gd., pr. Juli-August 121 Br., 130 Gd. Roggen pr. April 5000 ℔ 90 Br., 89 Gd., pr. April-Mai 90 Br. 89 Gd., pr. Juli-August 86½ Br., 86 Gd. Hafer stille. Rüböl matt, loco 21½, pr. Mai 21½, pr. October 22⅛. Spiritus unverändert, pr. April 21, pr. April-Mai 21⅛. Kaffee sehr fest. Zink stille. Petroleum stille, loco 15¼, pr. April 14¼, pr. Juli-December 16. — Schönes Wetter.

Bremen, 1. April. Petroleum, Standard white, stille.

Amsterdam, 1. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen stille. Roggen loco unverändert, pr. Mai 194, pr. October 189. — Schönes Wetter.

London, 1. April. (Schluß-Course.) Consols 92⅞. 1% Spanier 30 15/16. Italienische 5% Rente 54 15/16. Lombarden 18⅞. Mexicaner 15. 5% Russen de 1822 86½. 5% Russen de 1862 86½. Silber 60½. Türkische Anleihe de 1865 40 15/16. 8% rumänische Anleihe 88. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 83 3/16.

London, 1. April. Disconten zu 3⅞ à 4% gehandelt. — Aus der Bank gingen heute 82,000 Pfd. Strl. nach Amerika.

Bankausweis. Notenumlauf 23,611,525 (Zunahme 675,100), Baarvorrath 17,573,023 (Abnahme 462,202), Notenreserve 7,862,295 (Abnahme 1,119,876 Pfd. St. — Talg loco 46, pr. October-December 45⅞.

Liverpool, 1. April. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. Middling Orleans 12⅞, middling Amerikanische 12⅝, fair Dhollerah 10½, middling fair Dhollerah 10¼, good middling Dhollerah 10, fair Bengal 8½, Pernam 12¾, Smyrna 10¾, Egyptische 13, schwimmende Oomra 10⅛. Ruhig, aber fest.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 100 Ballen. — Ruhige Haltung, Preise zu Gunsten der Käufer.

Glasgow, 31. März. Roheisenmarkt. (Von Robinows und Marjoribanks.) Preis für Mixed number Warrants 52s. 11d.

Paris, 1. April. (Schluß-Course.) 3% Rente 70, 20—70, 15—70, 25—70, 12½. Italien. 5% Rente 55, 27½ Baisse. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 662, 50. Credit-Mobilier-Actien 270, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 471, 25. Lombardische Prioritäten 227, 50. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungestempelt) 94¼. Tabaksobligationen 417, 50. Tabaksactien 620, 00. Türken 41, 20. Consols von Mittags 1 Uhr waren 93 gemeldet. Sehr matt und unbelebt, Alles angeboten. Pr. Liquidation wurde Rente 70, 15 bis 70, 25—70—15 gehandelt.

Paris, 1. April. Rüböl pr. April 82,00, pr. Juli-August 85, 25, pr. Sept.-Dec. 87, 25. Mehl pr. April 53, 00, pr. Mai-Juni 54, 00, pr. Juli-August 55, 00 matt. Spiritus pr. April 68, 50. — Wetter unbeständig.

Paris, 1. April. Bankausweis. Baarvorrath 1,184,552,791 (Zunahme 173,419), Portefeuille 480,224,858 (Zunahme 2,654,791), Vorschüsse auf Werthpapiere 88,347,080 (Zunahme 195,300), Notenumlauf 1,333,155,150 (Zunahme 23,463,050), Guthaben des Staatsschatzes 164,796,291 (Zunahme 3,024,758), laufende Rechnungen der Privaten 310,031,894 (Abnahme 3,321,480) Frs.

Antwerpen, 1. April. Getreidemarkt. Weizen stiller, Roggen fest, Donauroggen 19. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 53½, pr. September 57. — Flau.

Lissabon, 31. März. Nach Berichten aus Rio de Janeiro vom 10. März betrugen die Abladungen an Kaffee seit letzter Post nach der Elbe und dem Kanal 30,100, nach der Ostsee 4400, nach Nordamerika 72,200, nach Gibraltar und dem Mittelmeer 17,100 Sack. Die Tendenz war eine feste. Preis für good first 7200—7400 Reis. Cours auf London 18⅝ d. Fracht nach dem Canal 52 1/2 s. Abladungen von Santos nach der Elbe und dem Canal 14,600 Sack.

Newyork, 31. März. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 31½ (Gold-Agio höchster Cours 31½, niedrigster 31¼), Wechselcours a. London i. Gold 107¾, 6% Amerik. Anleihe pr. 1882 118¼, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1885 116, 1865er Bonds 113, 10/40er Bonds 105¼, Illinois 138¼, Eriebahn 34¼, Baumwolle, Middling Upland 29⅛, Petroleum raffinirt 31, Mais 0.95, Mehl (extra state) 6. 45.—7. 05. Zucker 12⅞. — Angekommen: Der Inman-Dampfer „City of Cork".

Philadelphia, 31. März. (pr. atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 30.

New-Orleans, 31. März. (pr. atlant. Kabel.) (Baumwollenbericht.) Zufuhren der letzten 4 Tage 6250 Ballen, Export der letzten 4 Tage 6510 Ballen, Vorrath 132,000 Ballen. Middling Orleans 28½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 2. April.

Weizen pr. 5100 ℔ matt,

fein glasig und weiß	fl. 525—540 Br.	fl. 495—522 bez.
hochbunt	„ 515—530 „	
hellbunt	„ 510—515 „	
bunt	„ 495—505 „	
roth	„ 480—490 „	
ordinair	„ 470—475 „	

Roggen pr. 4910 ℔ unverändert, loco 130 ℔ fl. 369 bez.
Gerste pr. 4320 ℔, flau, große 110—117 ℔ fl. 333—bis 348.
Erbsen pr. 5400 ℔ unverändert, loco weiße Koch- fl. 390 bez., Futter- fl. 375—380 bez.
Leinsaat pr. 4320 ℔ loco mittel fl. 475 Br., fl. 465 Gd.
Kleesaat pr. 100 ℔ loco, weiß 14—17 Rt. Br., 13½—14 Rt. bez., roth 12—13 Rt. Br., 11½—12 Rt. bez.
Thimothee pr. 100 ℔ loco 6—7 Rt. Br., 5 Rt. G.
Rübkuchen pr. 100 ℔ loco inländische 75—77½ Sgr. Br.
Spiritus pr. 8000% Tr. 14 1/12 Rt. bezahlt.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 2. April. [Bahnpreise.]
Weizen weiß 130/32—134/5 ℔ nach Qual. von 85⅝, 86½—87½ Sgr., hochbunt feinglasig 131/32—134/35 ℔ von 85⅝ 86—87½ Sgr., bunt, dunkelglasig und hellbunt 130/32—133/4 ℔ von 81/82½ — 83½/85/86 Sgr., Sommer- und roth Winter- 130/32—136/7 ℔ von 77½ — 80/81 Sgr., alles pr. 85 ℔.
Roggen 128—130—132/3 ℔ von 60½/60⅝—61½—62, 62½ Sgr. pr. 81⅝ ℔.
Erbsen, Futter- und Kochwaare von 61/62—64/65 Sgr. pr. 90 ℔.
Gerste, kleine 104/6—110/112 ℔ nach Qual. und Farbe 53/54/55/56 Sgr., große 110/12—117/18 ℔ von 54/55—56 Sgr. pr. 72 ℔.
Hafer von 33—34 Sgr. nach Qual., Saatwaare auch theurer.
Spiritus 14 1/12 Rt. Geld.

Getreide-Börse. Wetter schön. Wind: W. — Weizen in träger Kauflust 100 Lasten zu gedrückten Preisen gehandelt. Bunt 129 ℔ fl. 495, hellbunt 130/1 ℔ fl. 507, hochbunt glasig 131/2, 133/4 ℔ fl. 507, 520 per 5100 ℔. Roggen unverändert, 125/6 ℔ fl. 359, 130 ℔ fl. 369 per 4910 ℔. Umsatz 90 Lasten. Weiße Erbsen fl. 372, 380, feine Koch- fl. 390, 395 per 5400 ℔. Rothe Kleesaat 11, 12, 12½, 12 7/12 Rt., weiße 14 Rt. pro Ctr. Spiritus 14 1/12 Rt. bezahlt.

Königsberg, 1. April. (K. H. Z.) Weizen loco unverändert, hochbunter pr. 85 ℔ Zollg. 83/90 Sgr. Br., bunter pr. 85 ℔ Zollg. 75/85 Sgr. Br., rother pr. 85 ℔ Zollg. 70/83 Sgr. Br., 131 ℔ 80 Sgr. bez. — Roggen loco pr. 80 ℔ Zollg. 60 bis 62 Sgr. Br., 125 ℔ 60 Sgr. bez., 130 ℔ 61 Sgr., pr. Frühjahr pr. 80 ℔ Zollg. 61½ Sgr. Br., 60½ Sgr. Gd., abgelaufene Kündigung 60 Sgr. bez., pr. Mai-Juni pr. 80 ℔ Zollg. 61½ Sgr. Br., 61 Sgr. Gd. — Gerste, große, pr. 70 ℔ Zollg. 53 bis 58 Sgr. Br., 54 Sgr. bez., kleine pr. 70 ℔ Zollg. 53 bis 57 Sgr. Br., 53/54 Sgr. bez. — Hafer pr. 50 ℔ Zollg. 36 bis 40 Sgr. Br., 37/38/39 Sgr. bez., pr. Frühjahr pr. 50 ℔ Zollg. 38½ Sgr. Br., 38 Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr. 90 ℔ Zollg. 62 bis 70 Sgr. Br., 63 bis 67 Sgr. bez., graue pr. 90 ℔ Zollg. 65 bis 85 Sgr. Br., 77 Sgr. bez., grüne pr. 90 ℔ Zollg. 62 bis 70 Sgr. Br. — Bohnen pr. 90 ℔ Zollg. 70 bis 76 Sgr. Br., 73/74 Sgr. bez. — Wicken pr. 90 ℔ Zollg. 62/68 Sgr. Br., 63/64/66 Sgr. bez. — Leinsaat, feine, pr. 70 ℔ Zollg. 80 bis 92 Sgr. Br., mittel pr. 70 ℔ Zollg. 65 bis 80 Sgr. Br., ordinäre pr. 70 ℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br. — Kleesaat rothe, pr. Ctr. 10/14 Rt. Br., 9½/12 Rt. bez., weiße pr. Ctr. 12/19 Rt. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 4/6½ Rt. Br., 5 Rt. bez. — Leinöl ohne Faß 11 Rt. pr. Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 10 Rt. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen pr. Ctr. 76/80 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, unverändert, loco ohne Faß 15½ Rt. Br., 14⅚ Rt. Geld.

Stettin, 1. April. (Ostf.-Ztg.) Weizen matter, pr. 2125 ℔ gelber inländ. 66—68½ Rt., feinster 69¼ Rt., bunter 65—67 Rt., weißer 67—70 Rt., Ungarischer geringer 57 bis 62 Rt., 83/85 ℔ gelber pr. Frühjahr 67¾, ½ Rt. bez., Mai-Juni 68, 67¾ Rt. bez., Juni-Juli 68 Rt. Gd. — Roggen fester, pr. 2000 ℔ loco 49½—51 Rt., 84/85 ℔ 51½ Rt., Frühjahr 50¼, ½ Rt. bez., Mai-Juni 50¾, 51 Rt. bez., Br. und Gd., Juni-Juli 51½ Rt. Br. — Gerste stille, pr. 1750 ℔ loco 35—46 Rt. Hafer stille, pr. 1300 ℔ loco 32½—34½ Rt., 47/50 ℔ 33¼ Rt. bez. — Erbsen pr. 2250 ℔ loco Futter- 54—55 Rt., Koch- 56—57 Rt., pr. Frühjahr Futter 55 Rt. bez. — Winterrübsen pr. September-Octbr. 81 Rt. bez. — Rüböl matter, loco 10⅙ Rt. Br., pr. April 10 Rt. bez., April-Mai 10, 9 23/24 Rt. bez., 11/12 Rt. Gd., 10 Rt. Br., September-October 10⅙ Rt. Br. u. Gd. — Spiritus fester, loco ohne Faß 15⅙ Rt. bez., pr. Frühjahr 15¼ Rt. bez., 5/12 Rt. Gd., Juli-August 16 1/12 Rt. bez., August-September 16⅓ Rt. Gd. — Mais pr. 100 ℔ 61 Sgr. ab Bahn bez. — Regulirungs-Preise. Weizen 67¾ Rt., Roggen 50½ Rt., Hafer 33½ Rt., Rüböl 10 Rt., Spiritus 15¼ Rt. — Petroleum loco 7½ Rt. Br., pr. September-October 7⅔ Rt. bez.

Breslau, 1. April. Rothe Kleesaat vorherrschend feste Stimmung, neue 10—12—14 Rt. Weiße Saat sehr fest, 12—14—18—20 Rt. — Thymothee à 5½—6—7⅙ Rt. pr. Ctr.

Berlin, 1. April. Weizen loco pr. 2100 ℔ 60—70 Rt. nach Qual., pr. 2000 ℔ pr. April-Mai 63½ Rt. bz., Mai-Juni 63¼—½ Rt. bz. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 51¾-52⅛ Rt. bz., pr. April-Mai 51⅝—¾—½ Rt. bz., Mai-Juni 50¾—51—50¾ Rt. bz., Juni-Juli 50¾—51—50¾ Rt. bz. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 42—54 Rt. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 30—34½ Rt. nach Qual., 31—33¾ Rt. bz. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 60—68 Rt. nach Qualität, Futterwaare 53—57 Rt. nach Qual. — Raps pr. 1800 ℔ 82—86 Rt. — Rübsen Winter- 80—84 Rt. — Rüböl loco pr. 100 ℔ ohne Faß 9¾ Rt. — Leinöl loco 11¼ Rt. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 15¾ Rt. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4 1/12—3 11/12 Rt., Nr. 0 u. 1 3⅝—3 7/12 Rt., Roggenmehl Nr. 0 3 7/12—3 5/12 Rt., Nr. 0 u. 1 3 7/24—3⅙ Rt. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. April-Mai 3 Rt. 13¾ Sgr. B., Mai-Juni 3 Rt. 13¾ Sgr. bz., Juni-Juli 3 Rt. 13¾ Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 8 Rt. B., pr. April 7 5/12 Rt. B, April-Mai 7 5/12 Rt. B.

Butter ꝛc.

Berlin, 31. März. (B.- u. H.-Ztg.) [Gebr. Gause.] Feine und feinste Mecklenburger Butter 36—38½ Rt., Priegnitzer und Vorpommersche 33—36 Rt., Pommersche, Netzbrücher und Niederunger 30—33 Rt., Preußische, Littauer 29½—32 Rt., Schlesische 29½—32½ Rt., Galizische 29—30 Rt., Thüringer, Hessische und Bayerische 29—33 Rt. — Prima Pester Schweinefette 25½ Rt., dasselbe transito pr. Ctr. 23½ Rt. — Pflaumenmuß, türkisches 7½ Rt., schles. 6½ Rt.

Schiffs-Nachrichten.

* Laut Telegramm ist das Vollschiff „Johanna", Capt. C. H. Janssen, am 31. v. Mts., nach einer zehntägigen Reise glücklich in London angekommen. An Bord Alles wohl.

Die Danziger Bark „Succeß", Capitain Mooring, ist am 2. d. Mts. glücklich von Danzig in Vlissingen (nach Antwerpen) angekommen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 1. April 1869. Wind: NNO.

Angekommen: Domke, Ida (SD.), London, Güter. — Blandow, Vollmond, Stralsund, Kreide.

Gesegelt: Raßmussen, Johanna, Christiania, Getreide. — Petrowski, Friedrich Gelpcke, London; Kräft, Elisabeth, Gloucester; Fischbeck, Hendrika, London; sämmtlich mit Holz. — Monaghan, Industry, London, Getreide.

Ankommend: 6 Schiffe.

Thorn, 1. April 1869. — Wasserstand: + 8 Fuß 6 Zoll.
Wind: SW. — Wetter: recht schön.

Stromauf:

Von Danzig nach Plock: Wuttkowski, Kloß, Nußkohlen.

Von Danzig nach Warschau: Kuley, R. Meyer, Cement. — Nelius, R. Kloß, Harz, Cement, Soda und Eisenwaaren.

Stromab:

Von Thorn nach Danzig: Joh. Wischniewski, Kalischer, 21 Last Erbsen und 6 Last Gerste.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

April	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
1	4	335,01	6,2	Nördl., flau, hell und klar.
2	8	336,52	1,7	NW., still, hell und düsig.
2	12	336,83	5,9	NNO., flau, hell und klar.

[Eingesandt.] Die Arbeiter auf der Baustrecke, die zum Sammelbassin bei Ohra führt, benutzen das Interesse, mit welchem die Danziger dem Fortgange des Werkes folgen, dazu, ihrerseits die Besucher beim Betreten des Platzes zu brandschatzen und nicht nur an einer, sondern an 3—4 Stellen ein Trinkgeld zu fordern. Besonders zudringlich benehmen sie sich, wenn Damen in der Gesellschaft sich befinden, weil sie dann weniger eine Abweisung zu befürchten haben. Diese unbefugte Steuererhebung ist belästigend für das Publikum, und wird daher der Hr. Bauausführende, dem sie wahrscheinlich unbekannt ist, um Inhibirung derselben gebeten, Ist das Betreten der Baustelle störend für die Arbeiter, so kann es durch eine Warnungstafel verboten werden, das Publikum wird dann gewiß lieber auf einen Besuch verzichten, als riskiren molestirt zu werden. -x-.

Berliner Fondsbörse vom 1. April.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	—	4	37½ bz
Amsterdam-Rotterd.	5⅛	4	95¾ bz u G
Bergisch-Märk. A.	7½	4	129¼ bz u B
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	183 bz
Berlin-Hamburg	9½	4	158 bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	16	4	184 bz
Berlin-Stettin	8	4	130½ bz u G
Böhm. Westbahn	5	5	75¾ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8	4	110 bz
Brieg-Neisse	5 1/12	4	94 bz u B
Cöln-Minden	8 11/20	4	118⅞ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	4	4	108½ bz u B
do. Stamm-Pr.	4½	4½	105 bz u B
do. do.	5	5	105¼ bz
Ludwigsh.-Berbach	9⅔	4	156 G
Magdeburg-Halberstadt	13	4	138½ bz u B
Magdeburg-Leipzig	18	4	193 bz
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	133 bz
Mecklenburger	2½	4	73¾ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	87¾ bz
Niederschles. Zweigbahn	3¾	4	85 B
Oberschles. Litt A. u. C.	13⅔	3½	176¼ bz u B
do. Litt. B.	13⅔	3½	161 bz u B
Oester.-Franz.-Staatsb.	8½	5	178½-78 bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	— —
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	69⅛ bz
Rheinische	7½	4	113¾ bz
do. St.-Prior.	7½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	28 G
Russ. Eisenbahn	5	5	83½ et bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93 G
Südösterr. Bahnen	6⅗	5	126½-⅛-25¾ bz
Thüringer	8½	4	135⅝ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	79 bz
Kursk-Kiew	5	79¾ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅕	4	165 G
Berliner Handels-Ges.	8	4	131 bz u G
Danzig	5½	4	104 G
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	119⅞ G
Königsberg	6 1/10	4	108 bz u B
Magdeburg	4	4	89½ B
Oesterreich. Credit-	7½	5	125½-124⅝ bz
Posen	5⅗	4	100½ et bz u B
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	148 bz
Pomm. R. Privatbank	4⅕	4	86½ B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	98 G
Staatsanl. 1859	5	102 bz
do. 54, 55	4½	93¾ bz
do. 1859	4½	93¾ bz
do. 1856	4½	93⅞ G
do. 1867	4½	93¾ bz
do. 50/52	4	86¾ bz
do. 1853	4	86¾ bz
Staats-Schulds.	3½	83¼ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	124½ B
Berl. Stadt-Obl.	5	102 bz u B
do. do.	4½	93¼ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	75⅜ bz
do. neue	4	83⅜ bz
Berliner Anleihe	4½	93¼ B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	73¾ G
do. „	4	81¼ G
Pommersche „	3½	73⅜ bz
do. „	4	83⅝ bz
Posensche „	4	83½ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	79¾ bz
Westpreuß. „	3½	71½ bz
do. „	4	81 bz
do. neue „	4½	88⅝ bz
do. neue „	4	— —
do. neueste „	4½	88⅝ bz
do. II. Serie	5	— —
Kur- u. N.-Rentbr.	4	39 bz
Pommer. Rentenbr.	4	88½ bz
Posensche „	4	87 bz
Preußische „	4	88 bz
Schlesische „	4	88⅞ bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	32 bz
Braunschw. 20-Rt.-L.	—	18⅔ bz u G
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45 et bz
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. Metall.	5	50 B
do. Nat.-Anl.	5	56¼ bz
do. 1854r Loose	4	76½ G
do. Creditloose	—	Verloosung
do. 1860r Loose	5	83¼-82¾ bz u G
do. 1864r Loose	—	68½ bz
Rumänier	8	88 bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	71¾-72 bz u G
Russ.-engl. Anl.	5	86½ G
do. do. 1862	5	85¼ bz u B
do. engl. Stck. 1864	5	91¼ G
do. holl. do.	5	89 G
do. engl. Anleihe	3	53¼ B
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	135¾ bz
do. do. 1866r	5	132-31½ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	70¾ bz
do. 6. do.	5	80 et bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	68⅛ bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	5	66½ G
do. Pfdbr. Liquid.	4	56⅞ bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	91¾ G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	96½ G
Amerik. rückz. 1882	6	88⅛-¼ bz

Wechsel-Cours vom 1. April.

Amsterdam kurz	2½	141¾ bz
do. 2 Mon.	2½	141⅜ bz
Hamburg kurz	3	151⅛ bz
do. 2 Mon.	3	150½ bz
London 3 Mon.	3	6 23⅝ bz
Paris 2 Mon.	2½	81¼ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	79¾ bz
do. do. 2 Mon.	4	79⅜ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 27 bz
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 26 G
Leipzig 8 Tage	4	99⅝ bz
do. 2 Mon.	4	99 5/12 bz
Petersburg 3 Woch.	5	89⅜ G
do. 3 Mon.	5	88⅝ bz
Warschau 8 Tage	6	80½ bz
Bremen 8 Tage	4	111 bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅝ bz	Napl. 5 12⅔ bz
„ ohne R. 99⅞ bz	Lsd'r. 112¼ bz
Oesterr. W. 80 bz	Svs. 6.24⅛ G
Poln. Bkn. —	Gldk. 9. 9½ B
Russ. do. 80⅝ bz	Gold ℔ 466¼ bz
Dollars 1 12⅔ G	Silb. 29 25 G

Altschottländer Synagoge.

Sonnabend, den 3. April, Vormittags 10 Uhr, Predigt und Seelengedächtnißfeier.

Gestern Abend 7 1/4 Uhr wurde meine liebe Frau **Malwine**, geb. **Hoepfner**, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Danzig, den 2. April 1869.

(9879) **Dr. Hans Prutz.**

Heute früh 1 Uhr wurde meine liebe Frau **Marie**, geb. **Maercker**, von einem gesunden Knaben leicht und glücklich entbunden.

Höfchen, den 1. April 1869.

(9848) **W. Wellmann.**

Heute Abends 6 Uhr starb nach schwerem Leiden mein lieber Mann und unser guter Vater, der Förster der von Conradischen Stiftung

Ernst Embacher

im 49. Lebensjahre. (9854)

Bankau, den 1. April 1869.

Die trauernde Wittwe nebst 2 Kindern.

Die in jeder Richtung completirte

Musikalien = Leih = Anstalt

von

Th. Eisenhauer,

Langgasse 40, vis-à-vis dem Rathhause, empfiehlt sich zu den günstigsten Bedingungen zu zahlreichen Abonnements. Prospecte gratis.

Hauptcatalog 7½ Sgr., 1. Nachtrag 2½ Sgr., 2. Nachtrag (bis October 1868) 2½ Sgr.

Großes Lager neuer Musikalien, darunter der billige Verlag von C. F. Peters, H. Litolff u. L. Holle.

Die in unserm Verlage erschienenen **sehr billigen**

Confirmationsscheine

mit ausgewählten Gedenksprüchen des alten und neuen Testaments.

3. Auflage in 2 Ausgaben zu
a) Einhundert Stück pro 17 1/2 Sgr.
b) Fünfzig Stück pro 10 Sgr.
(für größere und kleinere Pfarrämter)
in sehr eleganter Ausstattung,

empfehlen wir zu den **bevorstehenden Einsegnungen** den Herren Geistlichen.

Neumann-Hartmann's Verlag in Elbing. [9533]

Die Verlegung meiner Wohnung vom Vorstädt. Graben No. 48 nach der Breitgasse No. 83 zeige hiemit ergebenst an.

(6832) **E. Schmidt**, Maler.

Die Erneuerung der Loose zur 4. Klasse 139. Lotterie, welche bei Verlust des Anrechts bis zum 12. April, Abends 6 Uhr, erfolgen muß, bringe ich in Erinnerung. (9718)

H. Rotzoll.

Ich empfehle mich zu gründlichem Klavierunterricht; Hr. Musikdirector Mäklenburg w. d. Güte h. nähere Auskunft zu geben.

Marie Lindenberg,
(9839) Breitgasse 16.

Tägl. frischen Silberlachs

versendet zu Marktpreisen (9878)

S. Möller, Breitgasse No. 44.

Fetten Räucherlachs versendet zu den billigsten Preisen

S. Möller. Breitgasse.

Sämmtliche

Nähtisch = Artikel

empfehlen mit billigster Preisnotirung

(8553) **A. Berghold's Söhne.**

Saaten.

Johanni=Roggen, Früh=Erbsen, Wicken u. Thimotheum, beste Qulitäten, vorräthig bei **C. & R. Schulz,** Jopengasse 51.

Zur Saat

empfiehlt blaue Lupinen, Rhyegras, Früh- und Spät-Rothklee. (9743)

Adolph Seligsohn in Marienburg.

Frische Rübkuchen

offerirt **J. A. Keller,** Brodbänkengasse 5.

Ueber verkäufliche Güter

wie Herrschaften in jeder Größe, belegen in der Provinz Posen, West- u. Ostpreußen u. Pommern, ertheilt Auskunft **Robert Jacobi** in Bromberg, General-Agent der **Imperiale** und **Germania.**

Wegen vorgerückten Alters beabsichtige ich mein am hiesigen Markte unweit der Pfarrkirche belegenes Wohnhaus, in welchem ich seit länger als 30 Jahren ein Material- und Schankgeschäft mit sehr günstigem Erfolge betrieben habe, aus freier Hand ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. (9842)

Putzig, im April 1869.

C. L. Busch.

Eine gebildete Dame im Alter von 30–40 Jahren, die in der Landwirthschaft erfahren ist, und geneigt wäre die Oberaufsicht über eine solche, wie überhaupt die Vertretung der Hausfrau und Pflege der Kinder sofort zu übernehmen, möge ihre Adresse baldigst unter No. 9794 in der Expedition dieses Blattes einreichen.

Mit dem 1. April beginnt das zweite Quartal der bei **Ernst Keil** in Leipzig erscheinenden beliebten Wochenschrift:

280,000 Aufl. Die Gartenlaube. Aufl. 280,000.

Wöchentlich 2 Bogen in groß Quart **mit vielen prachtvollen Illustrationen.**
Vierteljährlich 15 Sgr., mithin der Bogen nur ca. 5 1/2 Pfennige.
Hierzu die Feuilleton-Beilage „**Deutsche Blätter**" nach Belieben apart 6 Sgr. vierteljährlich.

Das zweite Quartal bringt: „Reichsgräfin Gisela". Roman von E. Marlitt. (Fortsetzung.) — „Durch Nacht zum Licht." Erzählung von Karl Gutzkow. — „Verlassen und Verloren". Novelle aus der Spessart'schen Bauernerhebung von L. Schücking. — Naturwissenschaftliche, cultur- und sittengeschichtliche Mittheilungen. — Beiträge von Prof. Bock. — Polytechnische und national-ökonomische Belehrungen. — Biographien mit vortrefflichen Portraits. — Notizen über Erfindungen, Literatur, Kunst etc.

Illustrationen von den ersten Berliner, Dresdener, Düsseldorfer, Leipziger, Münchener und Stuttgarter Künstlern.

Die Verlagshandlung von **Ernst Keil** in **Leipzig.**

In **Danzig** abonnirt man in der **L. Saunier'schen Buchhdlg.**
A. Schéinert.

Dem geehrten Publikum mache ich hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage mein

Material- und Colonialwaaren-Geschäft,

Pfefferstadt 38, „Im schwarzen Pferdchen",

aufgebe. (9860)

Ich danke für das mir so reichlich geschenkte Vertrauen und bitte, dasselbe auch auf meinen Nachfolger, Herrn **F. Mlodoch,** gefälligst übertragen zu wollen.

Danzig, den 30. März 1869.

A. van Dühren.

Höflichst Bezug nehmend auf vorstehende Annonce bitte ich ein geehrtes Publikum und insbesondere meine werthen Nachbaren um geneigtes Wohlwollen, wogegen ich verspreche, wie bereits in meinem Geschäfte, Fleischergasse 87, so auch hier für reelle Bedienung und gute Waaren stets Sorge zu tragen.

Danzig, den 30. März 1869.

F. Mlodoch,
Pfefferstadt No. 38, „Im schwarzen Pferdchen".

Geschäfts-Anzeige.

Einem geehrten Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage in der

Ketterhagergasse No. 1,

(im Hause des Herrn Matthiessen) eine

Seide-, Band-, Garn-, Kurz- und Galanterie-Waaren-Handlung

eröffnet habe. Durch vieljährige Thätigkeit in dem Geschäfte des Herrn G. B. Rung hierselbst und gute Geschäftsverbindungen bin ich in den Stand gesetzt, allen an mich gestellten Anforderungen zu genügen und werde stets bemüht sein, mir die Zufriedenheit meiner geehrten Kundschaft zu erwerben.

Danzig, den 2. April 1869. (9854)

Hochachtungsvoll
August Froese,
Ketterhagergasse No. 1.

Zu den Schulversetzungen

empfehle mein reich sortirtes Lager sämmtlicher Schul-Utensilien, als: Tornister für Knaben und Mädchen, Zeichnenmappen, Musikmappen, Federkasten, Bleifeder- und Stahlfederhalter, Schreibhefte in allen Liniaturen, gebunden und ungebunden zu billigsten Preisen. (9859)

B. J. Gaebel,
Langgasse 43, vis-à-vis dem Rathhause.

„Le Conservateur",

unter Aufsicht der Regierung stehende Gesellschaft zur Aussteuer-Versicherung für Kinder. Gegründet zu Paris im Jahre 1844.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnißnahme, daß wir Herrn **Salli Neumann in Danzig** zum **General-Agenten** für die Provinzen **Ost- und Westpreußen** ernannt und denselben bevollmächtigt haben, in den genannten Provinzen Agenten für obige Gesellschaft zu ernennen. (9853)

Berlin, im März 1869.

Die Subdirection des „Conservateur" zu Berlin.

S. Behrendt, Subdirector. **Ed. Wilm,** General-Bevollmächtigter.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce empfehle ich mich angelegentlichst zur Aufnahme von Aussteuer-Versicherungen und sind Prospecte sowie Rechenschaftsberichte gratis bei mir in Empfang zu nehmen. — Danzig, den 20. März 1869.

Salli Neumann,
General-Agent des „Conservateur" für Ost- und Westpreußen,
Bureau: Heiligegeistgasse No. 53.

Thätige Agenten für Ost- und Westpreußen werden durch obige General-Agentur anzustellen gesucht.

Sämmtliche Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison sind bereits eingetroffen und empfehlen die neuesten **Pariser Modell-Hüte, eine großartige Auswahl Stroh-Hüte in 20 verschiedenen Façons, deutsche und französische Blumen, Federn, glatte und façonnirte Crêpes, alle Arten seidene Bänder, Tülls und Blonden,** sowie sämmtliche zum Anfertigen des Putzes gehörende Gegenstände in noch nie dagewesener Auswahl zu den billigsten Preisen.

Durch unsere bedeutenden Partie-Einkäufe für unser Engros-Geschäft sind wir im Stande auch den Detailkäufern recht billige Preise zu stellen. Putzarbeiterinnen werden wie bekannt die billigsten Engros-Preise notirt

Julius Sommerfeld & Co.,

Brodbänkengasse 48,
vis-à-vis der großen Krämergasse.

Den geehrten Damen, die ihren Putz zu Hause anfertigen lassen, werden die kostbarsten pariser Modelle gegeben, wenn die dazu erforderlichen Waaren aus unserem Geschäfte genommen werden.

Ein Malergehilfe findet dauernde Beschäftigung bei **J. Mulke** in Pr. Holland.

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist zu vermiethen Vorstädt. Graben No. 51, 3 Tr.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich Poggenpfuhl 7 eine **Wurstmacherei** eingerichtet habe. Es wird mein Bestreben sein, einem geehrten Publikum saubere und **geschmackvolle Waare** zu liefern. ☞ Herr Apotheker **Hendewerck** hat freundlichst die Untersuchung des von mir zu verarbeitenden Schweinefleisches übernommen. Ich bitte um gütiges Wohlwollen.

Carl Robert Diefend,
(9881) Fleischermeister.

Bitte nicht zu übersehen.

Einem hochgeehrten hiesigen, wie auswärtigen Publikum, wie meinen geehrten Geschäftsfreunden die ergebenste Anzeige, daß ich die bisher bestandene Geschäftsverbindung mit Herrn **Alexander Heilmann** hierselbst, Scheibenrittergasse 9, aufgelöst und von heute ab das Räuchergeschäft in Fleischwaaren und Fischen aller Art in meinem Hause Breitgasse 116 für meine alleinige Rechnung fortsetze. Bei strengster Reellität und soliden Preisen bitte ich, mich mit Einkäufen von Fischen, sowie mit Aufträgen reichlich beehren zu wollen.

Danzig, den 1. April 1869.

[9876] **Heinrich Ertmann.**

Herrn **Otto Jorck** haben wir unsere Hauptagentur für Danzig und Umgegend übertragen.

Berlin, den 15. März 1869.

Liverpool und London und Globe-Versicherungs-Gesellschaft.

Der General-Bevollmächtigte.
Dr. **G. A. Schellenberg.**

Bezugnehmend auf obige Annonce empfehle ich mich zur Vermittelung von Feuer- u. Lebens-Versicherungen zu angemessenen und festen Prämien. (9882)

Danzig, den 2. April 1869.

Otto Jorck,
Haupt-Agent der Liverpool und London und Globe-Versicherungs-Gesellschaft.
Bureau: Hundegasse 49.

Ein anständ. größeres Restaurations-Local wird zu October d. J. zu pachten gesucht. Adr. erbittet man in der Expedition d. Ztg. unter No. 9862.

Einem hochgeehrten reisenden Publikum, das bequem in der Nähe des Bahnhofes für solide Preise logiren will, empfehle ich meinen Gasthof mit gut eingerichteten Fremdenzimmern, Mottlauergasse No. 1, vis-à-vis dem Bahnhofe in Danzig. (9737)

E. Schmidt.

Gartenbau-Verein.

Monatsversammlung Montag, den 5. April, Abends 7½ Uhr, im Locale der „Naturforschenden Gesellschaft" (Frauengasse).

Brutkästen für Singvögel liegen zur Ansicht aus. **Der Vorstand.**

Convents-Remter im Königlichen Schlosse zu Marienburg.

Sonntag, den 4. April cr.

Symphonie - Concert

der verstärkten Capelle des 3. Ostpr. Grenadier-Regts. No. 4. Anfang 7 Uhr. Billets à 15 Sgr. Familien-Billets 3 für 1 Rthl. 7 1/2 Sgr. sind bei Herrn Buchhändler Bretschneider zu haben.

(9771) **H. Buchholz.**

Danziger Stadttheater.

Sonnabend, den 3. April. (Abonnem. susp.) Drittes Gastspiel des Fräul. Kathi Lanner mit ihrem Ballet-Personale: **Robert der Teufel.** Große romantische Oper in 5 Acten von Meyerbeer. (Helene . . Frl. K. Lanner.)

Preise der Plätze: Im 1. Rang und Sperrsitz an der Tageskasse 20 Sgr., an der Abendkasse 25 Sgr. Alle übrigen Plätze wie gewöhnl.

Selonke's Etablissement.

Sonnabend, den 3. April:

Erstes Gastspiel der Gymnastiker-Gesellschaft Gebr. Eugêne, Louis und Michelle Pasqualini vom Cirque Napoleon zu Paris (auf ihrer Durchreise nach St. Petersburg), sowie **Gastspiel des Prestidigitateurs Herrn Henbeck** und Auftreten sämmtlicher engagirten Künstler. Anfang 7 Uhr. Entree wie gew., von 8 1/2 Uhr ab 2 1/2 Sgr.

---

10 Thlr. Belohnung.

Ein sehr großer Hund, Newfoundländer- und Bernhardiner-Kreuzung, schwarz mit weißen Vorderzehen und schmalem Brustfleck, ist mir am 23. März c. entlaufen. Obige Belohnung Demjenigen, der ihn mir wiederbringt oder zur Wiedererlangung verhilft. (9829)

Gutsbesitzer **Kumm-Hochstrieß.**

Eine vorzügl. **Selterserwasser-Maschine** ohne Fehler ist billig zu verkaufen Langgasse No. 83. **Franz Feichtmayer.**

Frischen Waldmeisterextract 5, 10, 15, 20 Sgr., alte Bordeaux- und Rheinweine empfiehlt in bekannter Güte Langgasse 83.

Franz Feichtmayer.

Fetten frischen Räucherlachs, ausgewogen u. in Hälften, feinste Gothaer Cervelatwurst

empfiehlt besonders schöne Qualität (9861)

F. E. Gossing,
Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke No. 14.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.